Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 72 (1930)

Heft: 12

Buchbesprechung: Bücherbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ces oiseaux. Le bacille de Nocard, qui est voisin de celui du paratyphus B et de celui de Gärtner n'a été observé dans aucun des cas humains, ni chez un perroquet, qui succomba peu après avoir été mis dans une cage, dans laquelle un autre perroquet atteint spontanément avait péri. Dans le cadavre de ce perroquet on ne trouva que du coli. Les recherches bactériologiques chez l'homme restèrent sans succès, malheureusement elles ne furent en général entreprise que tardivement, au moment où les sujets étaient déjà en état de convalescence.

Les épreuves sérologiques (agglutination) ne donnèrent pas de résultat ou elles furent peu probantes, quoiqu'il y ait eu phénomène d'agglutination avec les paratyphiques A et B, qui comme nous l'avons vu plus haut, sont très voisins de l'agent décrit par Nocard. Ces recherches sérologiques ne concordent pas avec ce que l'on a obtenu en Allemagne.

A la fin de leur mémoire les savants genevois rappellent les recherches executées dernièrement en Allemagne et qui ont toutes été négatives, quant au rôle joué éventuellement par le bacille décrit par Nocard. (Il semblerait d'après les dernières publications allemandes que la psittacose a été provoquée par un virus filtrant. ref.) *Huguenin.*

Bücherbesprechung.

Allgemeine Epidemiologie der Tierseuchen. Von Dr. med. vet. Georg Francke und Dr. med. vet. Viktor Goerttler. Preis geheftet RM. 21.—, geb. RM. 23.—. Verlag Ferdinand Enke, Stuttgart. 1930.

Die Verfasser haben es unternommen ein Buch zu schreiben über die Entstehung und Verbreitung der Tierseuchen. Während für die menschlichen Seuchen dieses Gebiet schon des öftern bearbeitet wurde, fehlte bis jetzt für die Veterinärmedizin ein Werk, das diese Fragen von einem einheitlichen Gesichtspunkt aus betrachtet.

Die zahlreichen Beispiele zur Erläuterung und Erklärung der Epidemiologie der Seuchen haben die Verfasser ausschliesslich den „Veröffentlichungen aus den Jahres-Veterinärberichten der beamteten Tierärzte Preussens" entnommen. Aus diesem Grunde wurde auf die Anführung von Autorennamen verzichtet, was für die leichte Leserlichkeit des Werkes sehr vorteilhaft ist, auf der andern Seite aber vielleicht vermisst wird, wenn es sich darum handelt, das Buch als Nachschlagewerk zu benutzen.

Ein erster Abschnitt behandelt die Seuchenerreger, ihr Vorkommen und ihre Wiederstandsfähigkeit, ihre Vermehrung und Virulenz.

Der nächste Abschnitt spricht von der Wiederstandsfähigkeit der tierischen Organismen, die in täglichem Kampfe mit den

Seuchenerregern stehen (spezifische und unspezifische Immunität, Durchseuchungsimmunität, Schutzimpfung). Ein grosser Abschnitt ist entsprechend seiner Bedeutung, den Übertragungswegen gewidmet (Berührung, Ausscheidungen, Fütterung, Wasser, leblose Gegenstände, Luft, Tiere, Menschen, Einfluss der Boden- und Feuchtigkeitsverhältnisse, Grundwasser. Sodann wird eingehend von den Einflüssen der Tierbewegung und des Handels, sowie der Haltungsverhältnisse auf die Entstehung und die Verbreitung der Tierseuchen gesprochen. Ein letztes Kapitel behandelt die Gesetzmässigkeit im Auftreten und der Verlauf der Tierseuchen.

Das sehr anregend geschriebene Werk kann jedem Tierarzt bestens empfohlen werden, namentlich aber den beamteten Tierärzten in deren Arbeitsgebiet die Tierseuchenbekämpfung fällt.

Gräub.

Mensch und Tier im Zyklus des Kontagiums. Von Dr. T. van Heelsbergen, Utrecht. Verlag Ferdinand Enke, Stuttgart, 1930. Preis geheftet 8 RM.

Mit diesem Werk hat der Verfasser einem schon lange bestehenden Bedürfnis entsprochen, eine Zusammenfassung zu geben über den gegenseitigen Zusammenhang zwischen menschlichen und tierischen Krankheiten.

Natürlich war es in dem 167 Seiten starken Werk nicht möglich, alle in Frage kommenden Infektionskrankheiten in ihren Wechselbeziehungen zwischen Mensch und Tier mit Symptomatologie, Pathogenese, Therapie usw. ausführlich zu behandeln. So sind denn auch die meisten Krankheiten mit wenigen Ausnahmen mehr skizzenhaft abgefasst. Gerade aber durch diesen Umstand gewinnt das Buch an Klarheit und Übersicht und entspricht den Absichten des Verfassers, eine allgemeine Übersicht über dieses Gebiet zu geben, voll und ganz.

Die Arbeit behandelt die Wechselbeziehungen und inneren Zusammenhänge von allen bekannten menschlichen und tierischen Krankheiten, die verursacht werden durch Bakterien, Rickettsien, Bartonellen, filtrierbare Vira, Spirochäten, Protozoen, Phytoparasiten, Insekten, Helminten und einigen Ursachen nicht parasitärer Natur.

Das Werk zeigt so recht deutlich, wie eng Humanmedizin und Veterinärmedizin doch eigentlich miteinander verbunden sind und wie ein gemeinsames Zusammenarbeiten von Ärzten und Tierärzten zum Wohle von Mensch und Tier unumgänglich und notwendig ist. Es wird ein weiterer Baustein sein für den engeren Zusammenschluss von Humanmedizin und Veterinärmedizin.

Zschokke, Bern.

Veröffentlichungen aus den Jahres-Veterinärberichten der beamteten Tierärzte Preussens für die Jahre 1927—1928. I. Teil. Von Dr. Wiemann. Verlag Rich. Schoetz, Berlin. Preis brosch. 11.— Mk.

Die Veröffentlichungen aus den Jahres-Veterinärberichten der beamteten Tierärzte Preussens stellen keine trockene Statistik dar. Über jede anzeigepflichtige Krankheit wird an Hand der Berichte zusammenhängend referiert. Namentlich über das Auftreten der betreffenden Krankheit, über Epidemiologie, über Diagnose, Symptomatologie, Verlauf, path. Anatomie, Behandlung, Impfung und deren Erfolge, Seuchenpolizei, usw. Ebenso wertvoll wie interessant ist die Wiedergabe der Berichte der Amtstierärzte, die in irgendeinem Punkte besondere Beobachtungen zu machen Gelegenheit hatten.

Mit vollem Recht sind diese Berichte als eine Fundgrube für den Seuchenforscher bezeichnet worden. Aber auch jeder praktische Tierarzt kommt beim Studium dieser Berichte auf seine Rechnung, indem sie ihm ein vollständiges Bild der anzeigepflichtigen Krankheiten in Deutschland, die im wesentlichen mit denen unseres Seuchengesetzes übereinstimmen, geben und den Leser über die neuesten Erfahrungen der Seuchenbekämpfung klar und namentlich auch objektiv orientieren. *Gräub.*

Tierheilkunde und Tierzucht. Eine Enzyklopädie der praktischen Nutztierkunde. Herausgegeben von den Herren Prof. Dr. Valentin Stang und Prof. Dr. David Wirt. 8. Band mit 221 zum Teil mehrfarbigen Abbildungen im Text und 23 schwarzen Tafeln. Verlag Urban & Schwarzenberg, Berlin und Wien 1930. Preis geh. RM. 33.—, geb. RM. 40.—.

Der achte Band von Stang und Wirt, umfassend die Abhandlungen mit den Anfangsbuchstaben P—S ist erschienen und reiht sich den vorher erschienenen in würdiger Weise an. Das Prinzip, die in Frage kommende Materie wissenschaftlich gründlich und ausführlich zu behandeln, ohne sich jedoch in Weitschweifigkeiten zu verlieren, ist auch in diesem Bande glänzend durchgeführt worden. *Gräub.*

Die Räude der Pferde als Kriegstierseuche. Von Stabsveterinär Dr. Bartsch (Preisaufgabe 1928). Ergänzungsbände zur Zeitschrift für Veterinärkunde. Heft 1, 59 Seiten, 6 Abbildungen, RM. 7.50.

Das vorliegende Buch – als Preisaufgabe entstanden – beschlägt das so überaus wichtige Gebiet der Pferderäude als Kriegstierseuche. Die Arbeit ist um so wertvoller, als sie neben der Zusammenstellung der neuesten Literatur auf eigene Erfahrung während des Weltkrieges basieren kann. Dem historischen Abriss, der vor allem die neuesten Forschungsergebnisse in biologischer Hinsicht enthält, folgt eine umfassende Beschreibung der Räude und deren Bekämpfung in den verschiedenen Armeen in früheren Kriegszügen und im speziellen während des letzten Weltkrieges. Ausführlich wird der Verhältnisse Deutschlands Erwähnung getan, den Ursachen über die riesenhafte Ausbreitung im Heere nachgegangen, das

Fehlen von Kuranstalten in erster Linie dafür verantwortlich gemacht. Die anfänglichen Misserfolge in der Bekämpfung der Räude und anderen Kriegstierseuchen werden auf den Mangel einer zweckentsprechenden Veterinärorganisation im deutschen Heere zurückgeführt. Diese wurde erst nach Kriegsausbruch ins Leben gerufen und hat mit Energie und grossem Erfolge den Kampf gegen Räude und andere Seuchen aufgenommen. Sehr instruktiv ist das Kapitel über Behandlung der Räude. Ausserordentlich interessant und lehrreich sind die Abschnitte über die eigenen Erfahrungen des Verfassers im Felde und als Vorsteher einer Räudestation nach dem Kriege. Basierend auf diesen Erlebnissen, zieht er in seiner Zusammenfassung und in den zu treffenden Massnahmen künftiger Kriege die für die Praxis überaus wichtigen Schlüsse. Die Monographie gehört in die Hand jedes Truppenpferdarztes. Schade, dass der hohe Preis manchen von der Anschaffung zurückschrecken dürfte.

H. Meier, Bern.

Tierärztliche Wurstuntersuchungen. Von L. Lund und E. Schröder. Ein Leitfaden zur Untersuchung von Wurtwaren für Tierärzte und Studierende der Veterinärmedizin. Mit 81 Abbildungen im Text und 2 farb. Tafeln. Hannover, 1930. Verlag von H. & M. Schaper, Preis brosch. RM. 22.—, geb. RM. 25.—.

Die Verfasser beschreiben übersichtlich und ausführlich das ganze Gebiet der Wurtsuntersuchung. Der erste Teil des Buches bespricht die häufigsten Zersetzungsprozesse und Veränderungen der Würste. Sodann folgt die Beschreibung der verschiedenen Untersuchungsmethoden und -Arten. Am gründlichsten wird die histologische Wurtuntersuchung behandelt, die als relativ neues Gebiet in der tierärztlichen Lebensmittelkontrolle bereits eine wichtige Rolle spielt. Dem Praktiker wird die vorzügliche Beschreibung der Technik zur Anfertigung von histologischen Schnitten grosse Dienste leisten. Sehr wertvoll sind im weitern die Kapitel über die Untersuchung und die Beurteilung von Därmen. Über diesen Teil der Fleischschau war bisher, abgesehen von einzelnen Arbeiten, in der Literatur wenig bekannt. Die Gründlichkeit, mit welcher die einzelnen Kapitel bearbeitet sind, spricht für grosse praktische Übung und Erfahrung der Verfasser. Das Buch füllt eine vom Fleischschauer längst empfundene Lücke aus und bildet einen wertvollen Bestandteil der Literatur über Lebensmitteluntersuchung. Die buchmässige Ausstattung des Werkes in bezug auf Papier, Druck und teilweise farbigen Abbildungen, ist sehr gut. Die Anschaffung empfiehlt sich für jeden in der Fleischscheu tätigen Kollegen.

Flückiger.

Festschrift der vet.-med. Fakultät der Universität Leipzig 1780—1930.

Am 7. Oktober 1930 waren 150 Jahre verflossen, seit die ehemalige Dresdener tierärztliche Lehrstätte in den Besitz der Staates Sachsen überging. Die Redaktion der „Berliner tierärztlichen Wochenschrift“ hat das Heft Nr. 40 des Jahrganges 1930 als

Festnummer für dieses Jubiläum reserviert. Die illustrierte Nummer umfasst 125 Seiten und enthält neben der ausführlichen Geschichte der vet.-med. Fakultät Leipzig mehrere interessante Abhandlungen bekannter Autoren dieser Universität. Die wichtigsten seien hier kurz angeführt:

Prof. Baum: Das Verhältnis der Lymphgefässe der Nierenkapseln zueinander und zu denen der Nierensubstanz.

Prof. Eber: Sektionsbefunde bei Legehennen, die an den Folgen gestörter Legetätigkeit gestorben sind.

Prof. Klimmer: Die Übertragung der Geflügeltuberkulose auf Menschen und Vorkommen von Tuberkelbazillen im Hühnerei.

Prof. Richter: Zur Pathologie des Uterus der Hündin.

Prof. Röder: Über die äusserlich sichtbaren krankhaften Venenerweiterungen (Phlebektasien, Varizen, Krampfadern) bei den Haussäugetieren.

Prof. Schmidt: Die Tuberkulose des Pferdes; eine literarische, klinische und experimentelle Studie.

Pr.-Doz. Dr. Sprehn: Wichtige Endoparasiten des deutschen Hausgeflügels.

Im ganzen sind 19 Abhandlungen in dieser Festnummer zu finden. Wir möchten die Anschaffung derselben empfehlen.

Hirt, Brugg.

Le malattie del piede dei bovini. Di Gerosa. Guida per gli studenti ed ineoveterinari. Milano. Tipografia Agrasier, Via Stoppani 7. (Fusskrankheiten des Rindes. Leitfaden für Studenten und angehende Tierärzte.)

In der vorliegenden Arbeit werden zum ersten Male in italienischer Sprache die Krankheiten des Fussendes des Rindes, zum Gegenstand einer eingehenden Spezialdarstellung gemacht.

Unter den beim Rind vorkommenden chirurgischen Leiden nehmen zweifelsohne die Fusskrankheiten die wichtigste Stelle ein.

Obschon den Krankheiten des Bewegungsapparates des Rindes im allgemeinen nicht die grosse Bedeutung beigemessen werden kann, wie den gleichen Krankheiten bei den Pferden, so beanspruchen sie dennoch eine gewisse Aufmerksamkeit.

Der Bewegungsapparat ist zum Tragen der Körperlast beim Stehen und für das Aufsuchen der Nahrung auf der Weide in ständiger Tätigkeit. Folglich ist seine normale Funktion von der grössten Wichtigkeit. Der Fuss ist der Einwirkung äusserlicher Schädlichkeiten sehr ausgesetzt. Alle Entzündungen der Weichteile die von der harten Hornkapsel umschlossen sind, sind ausserordentlich schmerzhaft für die Tiere. Treten nun in diesen Geweben Entzündungserscheinungen auf, so nimmt ihre Spannung zu, welcher Zustand grosse Schmerzen verursacht.

Nach dem Verfasser sind Quetschungen und Verletzungen der Hornkapsel als die hauptsächlichsten Ursachen der Fusskrankheiten zu betrachten, und als erstes Symptom tritt gewöhnlich Klauen-

fäule auf. Ständig infiziert durch die Stalljauche, dringt der oberflächliche Prozess in die Tiefe und erzeugt schwere Infektionen, die selbst zum brandigen Absterben einzelner Teile führen können. Da solche Erkrankungen der Klauen namentlich häufig in der Lombardei zur Beobachtung kamen, wird die Krankheit Zoppina lombarda benannt.

Der Verfasser schildert die Zoppina lombarda als eine stinkende gangränöse Entzündung der Gewebe des Fussendes, die jeder Behandlung trotzt und die meist einen tödlichen Ausgang nimmt. Die Erscheinungen sind die eines schweren, auch die Knochen ergreifenden Panaritiums.

Prädisponierend für das Auftreten, ist die weiche Beschaffenheit des Klauenhornes, eine Eigenschaft, die sich vererbt. (Die Beobachtung der Anlage für schwächliches Klauenhorn wurde bei Tieren gleicher Abstammung auch vom Referenten gemacht.)

Die Grundlage des 180 Seiten und viele sehr schöne Abbildungen umfassenden Werkes bildeten die zahlreichen Krankengeschichten des Verfassers. Man fühlt, dass ein erfahrener, viel beobachtender Praktiker spricht.— Eine sehr empfehlenswerte Arbeit. Dr. *Giovanoli.*

Produzione, approvigionamento e controllo igienico del latte. Di Alfredo Bertolucci. Tipografia agraria Milano 1930. Via Stoppani. (Die Milchproduktion, ihre Beschaffung und ihre hygienische Kontrolle.)

Der Verfasser hatte in seiner amtlichen Stellung als Generalinspektor des italienischen Veterinärwesens reichlich Gelegenheit, die Milchproduktion und ihre polizeiliche Kontrolle eingehend studieren zu können. In sehr verdankenswerter Weise hat Bertolucci seine diesbezüglich gemachten Erfahrungen in dem vorliegenden Buche bekannt gegeben. Leider starb der Verfasser unmittelbar vor der Veröffentlichung seines Werkes.

Die vorliegende, 541 Oktavseiten zählende, mit vielen Abbildungen ausgestattete Schrift, gibt in gedrängter Kürze einen Überblick des gegenwärtigen Standes der Milchviehzucht und der Milchproduktion Italiens. Hauptzweck der Schrift ist die Belehrung über den Einfluss des Futters auf den Gesundheitszustand der Tiere und seine Rückwirkung auf die Beschaffenheit der Milchprodukte. Einen erfreulichen Eindruck macht auch die Berücksichtigung der ausländischen Beobachtungen.

In der Einleitung wird die Wichtigkeit des abgehandelten Gebietes betont, welches bisher als ein neutrales Gebiet zwischen Veterinärmedizin und Tierzucht nicht nach Gebühr berücksichtigt wurde.

Das Bedürfnis nach Ausfüllung dieser Lücke hat sich in Italien schon seit langer Zeit fühlbar gemacht. In dem vorliegenden Werke hat der Verfasser alle die Milchproduktion betreffenden Fragen im Zusammenhang bearbeitet und der Allgemeinheit zu-

gänglich gemacht. — Das vorliegende Buch umfasst in vier Hauptabschnitten das ganze Gebiet der italienischen Milchwirtschaft.

Die Bodengestaltung Italiens ist sehr verschieden: sie umfasst Alpentalschaften, Hügelland und grosse Ebenen. Die mannigfaltige Bodenbeschaffenheit bedingt sehr voneinander abweichende Kulturen, so dass eine allgemeine Übersicht über die Milcherzeugung schwer einheitlich zu ordnen ist. Im ersten Abschnitt schildert der Autor, ohne sich in Detailfragen zu verlieren, die Zusammenhänge zwischen der Milchviehzucht und der Bodengestaltung.

Aus der nach Italien abfallenden Alpenkette entquellen mächtige Flüsse, welche in ihren oberen Teilen sowohl im Piemont als in der Lombardei prächtige Alpentäler bilden mit schönen Weiden.

Südlich der abfallenden Alpenkette breitet sich mit östlicher Abdachung, die ausgezeichnet bebaute lombardische Ebene aus, welche sich südöstlich sanft zum Apennin erhebt. Diese Gebirgskette, welche die ganze Halbinsel durchzieht, bildet die Wasserscheide zwischen dem Mittelländischen und Adriatischen Meere. Hügelland und Ebenen von dem verschiedensten Charakter, schliessen sich diesen Gebirgsrücken zu beiden Seiten an.

Der Boden Italiens ist zwar sehr verschiedenartig, aber meist anbaufähig und da, wo es nicht an der Bearbeitung fehlt, durch höchste Fruchtbarkeit ausgezeichnet.

Dazu gehört in erster Linie die vom Po durchflutete lombardische Ebene mit den in sie einmündenden Tälern, die das ergiebigste Fruchtland darbietet. In der Poebene, mit ihren vorzüglichen Bewässerungsanlagen, wird die Wiesenkultur sehr intensiv betrieben. Die Wiesen können vom März bis Oktober sechs- bis siebenmal gemäht werden. Die Vermehrung der Erträge bedingte eine Vermehrung des Viehbestandes, folglich eine Steigerung der Milchproduktion. Zwischen den nach Süden allmählich abfallenden Bergrücken liegen prächtige Täler mit Alpenweiden, die für die Viehzucht sehr günstig sind.

Vom Staate aus wird in Italien viel getan, um die Bodenproduktion zu heben. Für Verbesserung der Alpenweiden und zur Errichtung von Alpgebäuden werden erhebliche Beiträge verabfolgt.

Nach den Beobachtungen des Verfassers wird das Braunvieh bevorzugt. Wegen ihrer guten Knochenbildung sind sie auch gute Lasttiere. Ihre Milch ist fettreich, sie enthält durchschnittlich 3,5% Fett. Junge Tiere liefern auch gutes Fleisch. In Unter-Italien wird ihre Farbe dunkler. In dem folgenden Abschnitte beschäftigt sich der Verfasser mit der Milchwirtschaft im engeren Sinne.

Nach der Kriegszeit wurde der Milchproduktion und ihrer Verwertung grosse Aufmerksamkeit geschenkt und eine erhebliche Produktion erzielt. Nach dem Verfasser findet nur ein Drittel der

erzeugten Milch direkte Verwendung. Für Erwachsene wird die Milch als Nahrungsmittel nicht genügend gewürdigt.

Den direkten Verbrauch der Milch in Italien berechnet B. jährlich auf 20 bis 30 Liter pro Kopf der Bevölkerung. Zur Hebung des Milchkonsums ist nach Bertolucci noch eine intensive Aufklärung des Volkes über ihre Wichtigkeit als Nahrungsmittel notwendig. Die auch in Italien eingeführte Milchkontrolle gewährleistet den Verbrauchern eine saubere und vollwertige Milch. Der Staat unterstützt mit Geldmitteln die Versorgung der Bevölkerung, die von den Produktionszentren weiter entfernt ist.

Die nicht direkt verbrauchte Milch wird durch Verarbeitung in Käse und Butter nutzbar gemacht. Die italienischen Parmesaner und Stracchino-Käse haben eine grosse Verbreitung gefunden. Man wollte auch den Emmentaler nachahmen, wozu man aus der Schweiz geschulte Käser berief.

Einen segensreichen Einfluss auf die Milchverarbeitung erwarb sich die im Jahre 1919 aus privater Initiative gegründete Molkereischule von Lodi, die jetzt auch staatlich unterstützt wird. Von grossem Nutzen waren auch die verschiedenen auf genossenschaftlicher Grundlage gebildeten Vereinigungen zur Verarbeitung der Milch.

In Mailand finden sich Fabriken zur Herstellung von sterilisierter und auch kondensierter Milch. Zum Schlusse erwähnt der Verfasser, dass seine Postulate, die er für Italien aufstellt, in anderen Staaten wie Amerika, England, der Schweiz, bereits verwirklicht sind. *Giovanoli.*

Verschiedenes.

Veterinärpolizeiliche Mitteilungen.

Stand der Tierseuchen in der Schweiz im November 1930.

Tierseuchen	Total der verseuchten u. verdächtigen Gehöfte	Gegenüber dem Vormonat zugenommen	abgenommen
Milzbrand	8	1	—
Rauschbrand	30	5	—
Maul- und Klauenseuche	2	—	—
Wut	—	—	—
Rotz	—	—	—
Stäbchenrotlauf	382	—	216
Schweineseuche u. Schweinepest	181	49	—
Räude	2	—	—
Agalaktie der Schafe und Ziegen	18	—	8
Geflügelcholera	6	4	—
Faulbrut der Bienen	1	—	—
Milbenkrankheit der Bienen	—	—	2